

## *Drix*

›Wieder welche von oben!‹ Drix dachte in letzter Zeit oft über die Besucher nach, denen er gelegentlich begegnete. ›Die sehen anders aus. Die reden auch anders. Und riechen komisch. Ich bin froh, dass ich nicht zu denen gehöre und hier unten in Freiheit leben darf. Alle sagen, dass es hier viel besser ist als oben. Oben ist es gefährlich! Da müssen sie auch arbeiten! – Was ist das eigentlich, Arbeit? Hier macht das keiner. Komisch, die gucken alle so erleichtert, wenn sie wieder den Fahrstuhl nach oben betreten. Als ob sie froh wären, hier raus zu kommen. – Sind die wirklich froh, dass sie wieder hoch können? Warum sind die froh, hier rauszukommen, wenn es doch oben so viel schlechter ist als hier? Warum lassen die uns niemals hoch?‹

Er war auf dem Weg zu seinem Probenraum, um die anderen Mitglieder seiner Band zu treffen. Manchmal übten sie zusammen oder spielten ihr Repertoire herunter, oft saßen sie auch nur so beieinander und unterhielten sich. Sie mussten nicht mehr so viel üben, da sie ohnehin keine Auftritte hatten. Elektronische Musik wollte offensichtlich niemand hören. Die Anderen waren schon alle da und quatschten wie immer. Drix ging zum Kühlschrank und nahm sich ein Bier. Die geöffnete Flasche in der Hand stand er eine Weile herum und hörte zu, dann fragte er unvermittelt:

»Warum lassen die uns niemals hoch?«

Stille.

»Was soll die Frage? Hier ist es doch OK! Niemand will nach oben! Oben ist es gefährlich! Das sagen alle! Groundies, die nach oben gehen, sterben da. Mich interessiert das ehrlich gesagt nicht. Ich kann sehr gut hier unten leben!«

Drix war erstaunt. So viel hatte Günni lange nicht geredet.

»Ja schon, ich denke auch, dass es hier gut ist. Und nicht so gefährlich wie oben. Aber das meine ich nicht. Ich meine, die lassen uns einfach nicht hoch, selbst wenn wir wollten. Unsere Ausweise verhindern das. Wir *dürfen* nicht hoch. Ich frage mich, warum.«

»Drix, ich denke, die wollen uns beschützen«, meinte Lena.  
»Die haben Angst, dass uns da oben etwas Schreckliches zustößt.«

»Ja, aber die von oben dürfen wieder hoch! Warum, das ist doch auch für sie gefährlich. Schützt denn die Regierung nur uns Groundies? Ich verstehe das nicht.« Drix trank sein Bier mit einem Zug aus.

Alle schwiegen, offensichtlich in ihre eigenen Gedanken versunken. Nach und nach verließen die Bandmitglieder den Raum, ohne dass irgendwer noch irgendetwas gesagt hatte. Sie hatten heute nicht einen Ton gespielt.

Drix war enttäuscht und einsam. Irgendwie hatte er gehofft, mit seinen Freunden über seine Gedanken reden zu können. Er nahm die uralte Fender Stratocaster von der Wand und spielte ein ebenfalls uraltes Lied, dessen Noten er vor Jahren in einem alten Schrank gefunden hatte.

›Warum reagieren alle so gereizt und abweisend, wenn man sie auf die Oberfläche anspricht?‹, dachte Drix.

Er drehte den Verstärker lauter und ließ seine Finger über die Saiten gleiten.